

Erklärung

Der

Glücks = Scheiben.

Bleich wie der vorsichtige Himmel unser Allergnädigste Landes-Fürstin mit ohnzähligen Tugenden begabet hat / als werden auch auf denen zu diesem Königl. Allergnädigst angeordneten Frey-Schiessen erkiesenen Scheiben dieselben nur in etwas vorgestellt; und zwar / so ist gleich anfänglich auf der Glücks-Scheiben ein angenehmer mit verschiedenen Statuen gezielter Garten / in diesem aber einer seits die Standhaftig- und Großmütigkeit / anderter seits aber die Freygebigkeit / und das Glück; zu Ende desselben aber auf einer Perspectiv-Maur die Stürzung des Icari (als welcher sich dem Glück ohne Tugend allzusehr anvertrauet hat) zu ersehen; dann was andere gekrönte Häupter nur eines Theils / und Stuf-weis besitzen / seynd in dieser höchst-geseegneten Monarchin unter einstens versammelt. Es hatte zwar anfänglich das Ansehen / als ob die gütige Glücks-Göttin sich abseits drehen wolte / allein dieser Unfall gehete ganz leichtlich vorüber / gleich einem geschwinden Wetter / welches nur die Luft reiniget / und eine

Gelegenheit ist zur künftigen Heiterung / mithin
 desto helleren Sonnen-Schein nach sich ziehet /
 welches auch eine ganze Welt wird bekennen müs-
 sen / daß auf dem Oesterreichischen Horizont die
 Glücks-Sonne bereits aufgegangen seye ; hat es
 demnach darbey sein Verbleiben.

VIRTUTUM FORTUNA COMES.

Wer reich an Tugenden / hat das Glück an der Seiten /
 Und ihre grosse Hülff erzeigt sie in der That.

Sie weichet niemals ab / pflegt ihn stäts zu begleiten.

Wer reich an Tugenden / nichts zu besorgen hat.

